

Leader-Region Westliches Weserbergland

Endevaluierung LEADER-Förderperiode 2014-2020

Entwurfssfassung, Stand 04.02.2022



EUROPÄISCHE UNION

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die
Entwicklung des ländlichen Raums - ELER



Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

Impressum

Auftraggeber: Lokale Aktionsgruppe Westliches Weserbergland

- Flecken Aerzen
- Gemeinde Auetal
- Stadt Hameln
- Stadt Hessisch Oldendorf
- Stadt Rinteln
- Landkreis Hameln-Pyrmont
- Landkreis Schaumburg
- Wirtschafts- und Sozialpartner der Region

Bearbeitung: LAG-Geschäftsstelle Westliches Weserbergland

c/o Stadt Hessisch Oldendorf
Marktplatz 13, 31840 Hessisch Oldendorf

Die Gleichstellung aller Geschlechter wurde bei der Erarbeitung der Evaluierung wie folgt berücksichtigt: Bei der Textgestaltung des vorliegenden Dokuments wurde darauf geachtet, dass die Formulierungen geschlechts-neutral erfolgen. Aus Gründen der Lesbarkeit wird auf die Verwendung von Paarformeln verzichtet. Im Fall der Verwendung einer geschlechterspezifischen Formulierung wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass die verwendete Form für alle Personen unabhängig ihres Geschlechts gilt.

Der vorliegende Evaluierungsbericht bildet die Grundlage für die Fortschreibung der LEADER-Entwicklungsstrategie und die Neubewerbung des Westlichen Weserberglandes für die LEADER-Förderperiode 2023-2027.

Inhalt

1 Zusammenfassung	1
2 Methodik und Vorgehensweise	2
3 Umsetzung der Regionalen Entwicklungsstrategie	3
4 Prozess in der LEADER-Region Westliches Weserbergland	13
5 Arbeit des Regionalmanagements	15
6 Gesamtbewertung und Schlussfolgerungen	17

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Zuschnitt der Region in der Förderperiode 2014-2020	3
Abb. 2: Die Strategie der LEADER-Region Westliches Weserbergland 2014-2020.....	4

Tabellenverzeichnis

Tab. 1: Zielerreichung Querschnittsziele	4
Tab. 2: Stand der Zielerreichung Handlungsfeld 1	6
Tab. 3: Stand der Zielerreichung Handlungsfeld 2	7
Tab. 4: Stand der Zielerreichung Handlungsfeld 3	8
Tab. 5: Stand der Zielerreichung Handlungsfeld 4	10
Tab. 6: Monitoringdaten zu Projekten	11
Tab. 7: Mittelbindung gem. REK-Finanzplan (Stand 31.12.2020)	12
Tab. 8: Befragungsergebnis von 28 LAG-Mitgliedern (Thünen-Institut 2021)	18

1 Zusammenfassung

Die LEADER-Region hat in der Förderperiode 2014-2020 erneut erfolgreich zusammengearbeitet. Die gewachsenen Strukturen und Netzwerke aus der bisherigen LEADER-Zusammenarbeit seit 2001 konnten weiter ausgebaut und verfestigt werden.

Das REK 2014-2020 bildete mit seiner Entwicklungsstrategie die Grundlage für den LEADER-Prozess und hatte für die Projektauswahl den Charakter einer Richtlinie. Neben drei Querschnittsthemen bestimmten vier Handlungsfelder die inhaltliche Strategie. Eine räumliche Strategie konkretisierte diesen Handlungsansatz. Einige Entwicklungsziele bzw. Indikatoren wurden im Laufe der Förderperiode durch die LAG aufgrund von Evaluierungsergebnissen angepasst, ebenso wie der handlungsfeldbezogene Finanzierungsplan. Im Ergebnis hat die Region ihre festgesetzten Ziele in allen Bereichen vollständig erfüllt. Das höchste LEADER-Projektaufkommen ist in den Handlungsfeldern 1 (Demografie, Daseinsvorsorge, Soziales Dorf) und 2 (Aktive Innenentwicklung „Umbau statt Zuwachs“) festzustellen. Dies spiegelt sich auch im gebundenen Mittelvolumen der beiden Handlungsfelder wider. Der vom Regionalmanagement initiierte Prozess zur Unterstützung der Dörfer und des Ehrenamtes (PUZZLE) trägt ebenfalls wesentlich zur Umsetzung dieser Handlungsfelder bei.

Die Umsetzung des geplanten Budgets in den Handlungsfeldern 3 (Regionale Wirtschaftsentwicklung) und 4 (Klima-, Umwelt-, Naturschutz und Landwirtschaft) ist ebenfalls erfolgreich gelungen, im Vergleich zu den Handlungsfeldern 1 und 2 aber deutlich schwächer ausgeprägt. Besonders in den Bereichen Tourismus (Qualitätssicherung, Zertifizierung, Binnen- und Außenmarketing), Regionale Wirtschaft (Förderung von Existenzgründungen), Gewässerentwicklung sowie Landwirtschaft spielten für die Erreichung der Ziele alternative Förderprogramme bzw. Aktivitäten des laufenden Betriebs eine größere Rolle.

Die letzten Projekte der Förderperiode 2014-2020 wurden Ende 2020 beschlossen und befinden sich derzeit noch in der Umsetzung. Für die sog. Übergangszeit 2021-2022 hat die LEADER-Region Westliches Weserbergland weitere Mittel zur Verfügung gestellt bekommen, so dass der Prozess kontinuierlich bis zur neuen Förderperiode fortgesetzt werden kann.

Die Laufenden Ausgaben der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) wurden zur Finanzierung des Regionalmanagements (REM) sowie des LEADER-Prozesses verwendet. Erstmals in dieser Förderperiode wurde das REM an einer Kommune angedockt, ausgestattet mit zwei Personalstellen mit insgesamt 40 Stunden.

Die LAG Westliches Weserbergland hat sich im Laufe der Förderperiode von zu Beginn 28 Mitgliedern auf 48 Mitglieder deutlich vergrößert. Außerdem wurde auch ihre Zusammensetzung entsprechend der Strategie angepasst und verändert. Die LAG-Geschäftsordnung wurde den aktuellen Anforderungen angepasst. Initiativen insbesondere zur Vernetzung der WiSo-Partner wurden ergriffen, mussten aber aufgrund der Corona-Pandemie vorerst wieder eingestellt werden. Dennoch bewies die LAG auch in der Corona-Pandemie ihre Handlungsstärke und nahm rege an den durchgeführten Online-Sitzungen teil. Die beteiligten Akteure sind mit der LEADER-Arbeit in der Region zufrieden und vergeben in der Befragung des Thünen-Instituts (2021) eine Schulnote von 1,81.

2 Methodik und Vorgehensweise

In den Endevaluierungsbericht der LEADER Förderperiode 2014 – 2020 fließen einerseits statistische Kennziffern aus dem Zeitraum 2015 bis 2020 und andererseits die Befragungsergebnisse der involvierten Akteure ein. Es wird ein Methodenmix aus Datenanalyse und Datenerhebung durch Befragungen von LAG-Mitgliedern und Projektträgern angewendet.

Die methodischen Grundlagen der Evaluierung liefert der Leitfaden und die Instrumentenbox für die Selbstevaluierung in der Regionalentwicklung für die LEADER-Förderperiode 2014 – 2020 der Deutschen Vernetzungsstelle Ländlicher Raum (DVS) sowie der im Regionalen Entwicklungskonzept (REK) verankerte Evaluierungsplan. Die Selbstevaluierung findet demnach Anwendung auf folgende drei Bewertungsbereiche:

- Inhalte und Strategie
- Prozess und Struktur
- Arbeit des Regionalmanagements

Wichtige Grundlage der Endevaluierung war die Auswertung von Daten und Informationen zur Umsetzung des REK in Form der **Zielfortschrittsanalyse**. Das programmbegleitende Monitoring erstreckt sich über die o.g. drei Bewertungsbereiche und erfolgt laufend durch eine umfassende Excel-Tabelle mit relevanten Finanz-, Projekt- und Prozessinformationen. Die Zielfortschrittsanalyse dokumentiert und bewertet demnach den Umsetzungsstand der jeweiligen regionalen Handlungsfelder anhand der im REK festgelegten Indikatoren. Auf Grundlage des verfügbaren Datenmaterials konnten so die Auswirkungen der Projektförderung auf die Teilziele eingeschätzt und nach den Indikatoren ausgewertet und zusammengefasst werden (s. Anhang 1). Darauf basierend wurde der Stand der Umsetzung regelmäßig in **Jahresberichte** zusammengefasst, die an das Landwirtschaftsministerium übermittelt wurden.

Für die Erstellung des Evaluierungsberichtes wurden zudem die Ergebnisse des **Zwischenbilanzworkshops von 2018**, die **Befragung der LAG durch das Regionalmanagement** (2017 und 2019) und die **Befragung der LAG durch das Thünen-Institut** (2017 und 2021) ausgewertet. Darüber hinaus wurden die Ergebnisse der **Projektträgerbefragung** mit eingeflochten. Die Befragung der Projektträger durch das Regionalmanagement wurde regelmäßig über die Laufzeit der gesamten Förderperiode mittels eines Fragebogens durchgeführt, die der Projektträger nach Abschluss des Projektes zugesandt bekommen hat. Der Fragebogen umfasste sowohl Fragen zur Projektabwicklung, Projektbeteiligung und Öffentlichkeitsarbeit sowie zum Beitrag des jeweiligen Projektes zur Zielerfüllung der Handlungsstrategie. Weitere Evaluierungsaktivitäten fanden in den Sitzungen des LAG-Beirats statt, wo sich regelmäßig über die Zusammenarbeit im Rahmen des LEADER-Prozesses ausgetauscht wurde (sog. **Bilanz- und Fortschrittsgespräche**). Untermuert wurde dies 2017 durch eine schriftliche Befragung des LAG-Beirats zur Zufriedenheit.

Im Rahmen des PUZZLE-Prozesses hat das Regionalmanagement entweder nach jeder Veranstaltung einen **Evaluierungsbogen an die PUZZLE-Teilnehmenden** verteilt, der sowohl nach der Zufriedenheit zur jeweiligen Veranstaltung als auch nach weiteren Ideen und Vorschlägen zur Ausgestaltung des PUZZLE-Prozesses gefragt hat oder es wurden **Plakate zum Punktekleben** zwecks Einholung eines Stimmungsbildes verwendet. Bei der letzten Veranstaltung, die online stattfand, wurde über ein Onlinetool die Befragung durchgeführt. Die über 220 ausgefüllten Fragebogen bzw. die Plots mit den Klebepunkten wurden direkt nach den Veranstaltungen ausgewertet und haben einen großen Einfluss auf die Ausrichtung bzw. Ausgestaltung des Prozesses beigetragen.

Auf den im REK vorgesehenen Bilanzworkshop, in dem die zentralen Ergebnisse der Endevaluierung der breiten Öffentlichkeit vorgestellt werden, musste aufgrund der Entwicklung des Infektionsgeschehens und der damit in Zusammenhang stehenden erforderlichen Schutzmaßnahmen sowie aufgrund des Personalwechsels im Regionalmanagement verzichtet werden. Die Ergebnisse der Evaluierung werden der LAG im Rahmen ihrer Sitzung vorgestellt und bewertet.

3 Umsetzung der Regionalen Entwicklungsstrategie

3.1 Abgrenzung der Region

Die LEADER-Region Westliches Weserbergland umfasst den Flecken Aerzen, die Gemeinde Auetal, die Stadt Hessisch Oldendorf, die Stadt Rinteln sowie die Stadt Hameln. Die beiden Kernstädte Hameln und Rinteln mit jeweils über 10.000 Einwohnern sind in der Gebietskulisse enthalten. Aufgrund der LEADER-Richtlinie und ihren Vorgaben konnten in diesen beiden Kernstädten jedoch ausschließlich LEADER-Projekte umgesetzt werden, die eine überwiegende Wirkung in den ländlichen Raum aufwiesen.

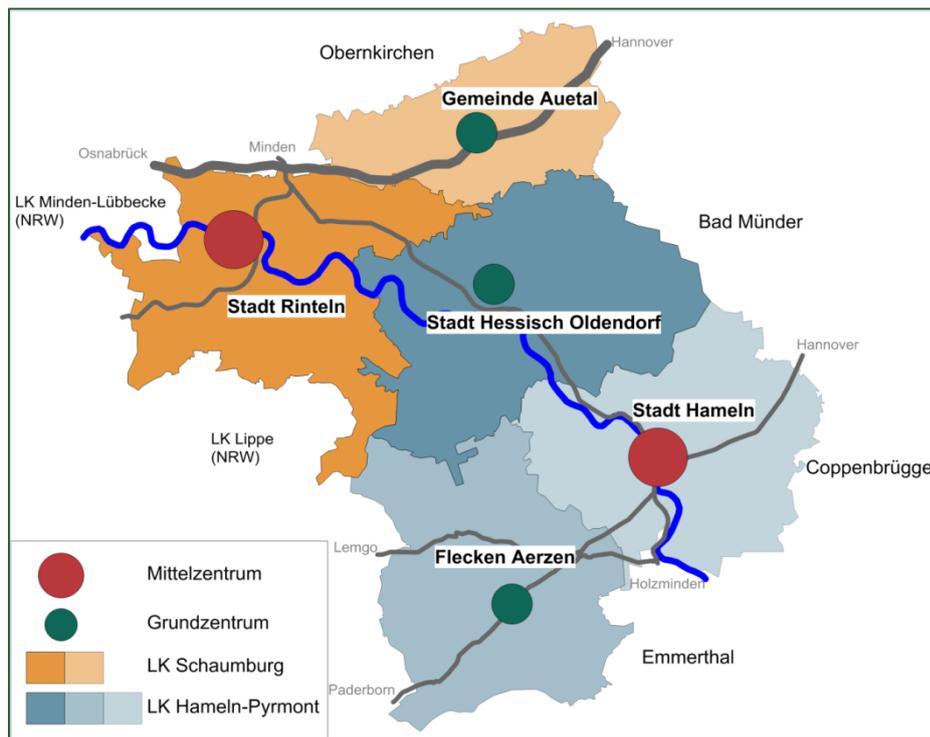


Abb. 1: Zuschnitt der Region in der Förderperiode 2014-2020
(Quelle: REK Westliches Weserbergland 2014-2020)

3.2 Die Entwicklungsstrategie Westliches Weserbergland

Die LEADER-Region Westliches Weserbergland hat sich in ihrem REK 2014-2020 strategisch auf drei Querschnittsziele, vier thematische Handlungsfelder (s. Abb. 2) sowie ergänzende Ziele zu Prozess / Struktur und Management konzentriert. Neben der inhaltlichen Fokussierung (insbesondere demographischer Wandel, Daseinsvorsorge, Innenentwicklung, Regionale Wirtschaft und Klimaschutz) stellt die Strategie die Vernetzung von Akteuren und Realisierung von Prozessen in den Vordergrund.

Zusätzlich hat sich die Region eine räumliche Entwicklungsstrategie gegeben: Die Strategiekarte ergänzt die thematische Schwerpunktsetzung in den vier Handlungsfeldern durch eine in der Region abgestimmte räumliche Fokussierung von vorrangigen Entwicklungszielen und Handlungsschwerpunkten.

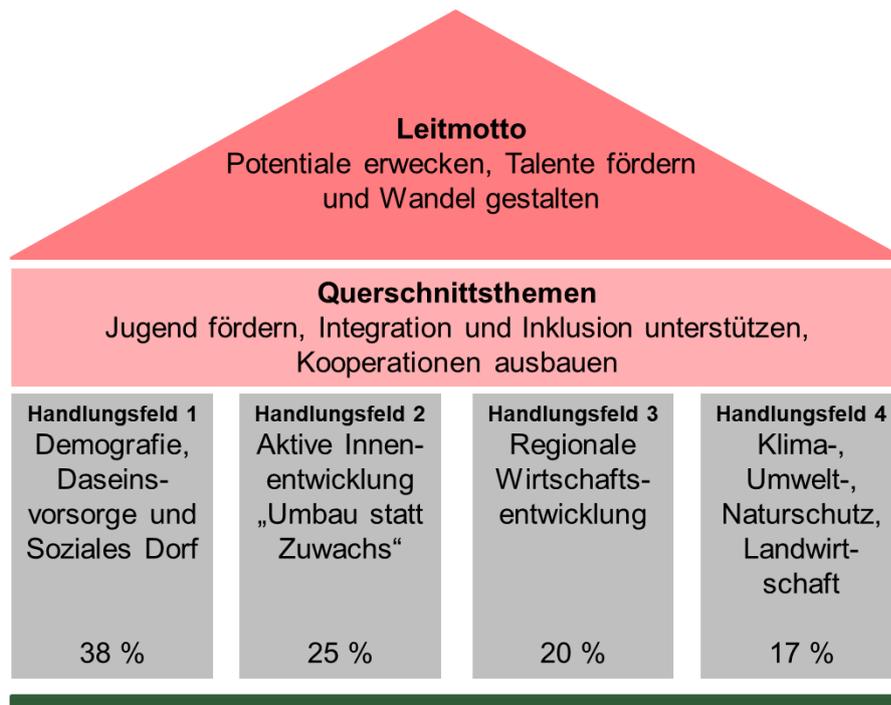


Abb. 2: Die Strategie der LEADER-Region Westliches Weserbergland 2014-2020

3.3 Zielerreichung in den Querschnittszielen und Handlungsfeldern

Die Ergebnisse zur Zielerreichung der Querschnittsziele bzw. der vier Handlungsfelder beruhen im Wesentlichen auf den Ergebnissen der Zielfortschrittsanalyse sowie auf der Weiterführung der Zwischenbilanzergebnisse.

Die folgenden Tabellen geben den Stand der Zielerreichung wieder. In der letzten Spalte ist farblich bewertet, bei welchen Entwicklungs- und Handlungszielen die Ziele erfüllt (grüne Farbe) bzw. nicht erfüllt wurden (rote Farbe).

Querschnittsziele

Die Querschnittsziele „Förderung der Jugend“, „Unterstützung von Integration und Inklusion“ sowie „Ausbau von Kooperationen“ gelten übergreifend für alle thematischen Handlungsfelder. Dabei sind sie laut REK jedoch nicht nur als Prüfauftrag zu verstehen, sondern aktiv durch Maßnahmen und Projekte zu verfolgen und umzusetzen.

Handlungsfeldziele und Teilziele	Maßnahmen/Indikator	Zielwert	Termin	Istwert
Querschnittziel Q-1: Partizipation und Mitwirkung von Jugend aktiv fördern.				
Teilziel Q-1.1: Die aktive Beteiligung von Jugendlichen im Prozess und durch die Realisierung von Projekten sichern	Anzahl der Jugendvertreter in der LAG	3	2020	3
	Anzahl von Workshops und Veranstaltungen mit und für die Jugend	4	2020	4
	Anzahl von Jugendprojekten	6	2020	12
Querschnittziel Q-2: Integration von Neubürgern sowie Inklusion und Gleichstellung fördern				
Teilziel Q-1.2: Prozesse, Maßnahmen und Projekte zur aktiven Integration, Inklusion und Gleichstellung umsetzen	Anzahl der Prozesse und Maßnahmen	4	2020	4
Querschnittziel Q-3: Kooperationen im Rahmen des LEADER-Prozesses ausbauen				
Teilziel Q-1.3: Die Kooperationen in Form von bürgerschaftlichen Netzwerken, in Form der interkommunalen Zusammenarbeit und in Form von LEADER-Kooperationsprojekten sind auszubauen und zu verstetigen	Anzahl von neuen Kooperationen und Netzwerken	33	2020	12 Koop.- Projekte; 21 weitere Netzwerke / Koopera- tionen

Tab. 1: Zielerreichung Querschnittsziele

Durch zahlreiche LEADER-Einzelprojekte und Kooperationsprojekte sowie durch vom Regionalmanagement initiierte Prozesse wie der „Prozess zur Unterstützung zukunftsfähiger Dörfer durch regiona-

le Zusammenarbeit in LEADER“ (PUZZLE) wurden die gesetzten Zielwerte hinlänglich erfüllt. Auch das Ziel, bis 2020 drei Jugendvertreter in der LAG zu haben, wurde mit der Aufnahme von zwei Jugendlichen und dem Kreisjugendpfleger des Landkreises Hameln-Pyrmont als beratendes Mitglied erreicht.

Das Ziel, die Integration von Neubürgern sowie Inklusion und Gleichstellung zu fördern, wurde durch Einstellung von Integrationsbeauftragten und deren intensive Aktivitäten gut erfüllt. So hat die LEADER-geförderte Koordinierungsstelle Flüchtlingsarbeit und Integration gemäß Projektträgerbefragung mehr als 350 Flüchtlinge erreicht, über 100 Ehrenamtliche aktiv eingebunden und über 20 Angebote gezielt für jugendliche Geflüchtete umgesetzt. Das Thema Inklusion und vor allem Gleichstellung hatte dagegen im LEADER-Prozess nur eine nachrangige Rolle und wurde ausschließlich unter dem Aspekt „Barrierefreiheit“ aktiv umgesetzt.

Das Ziel der Kooperation findet sich sowohl in dem Querschnittsziel Q-3 als auch im Aktionsplan wieder. Neben den 12 Kooperationsprojekten und diesbezüglichen Aktivitäten des Regionalmanagements tragen zur Erfüllung des Querschnittsziels auch regionale Projekte wie z.B. die Hochschulentwicklung der Stadt Rinteln etwas bei.

Handlungsfeld 1 – Demografie und Daseinsvorsorge, Soziales Dorf

Das Ziel des Handlungsfelds 1 ist die Gestaltung des demografischen Wandels insbesondere durch Zusammenarbeit in Form von Netzwerken und Kooperationen sowie durch die Stärkung der Dörfer und des Ehrenamtes. Das Handlungsfeld 1 besitzt die höchste Priorität und dementsprechend sind 38 % des LEADER-Projektbudgets für die Umsetzung von Maßnahmen in diesem Handlungsfeld vorgesehen.

Handlungsfeldziele und Teilziele	Maßnahmen/Indikator	Zielwert	Termin	Istwert
Handlungsfeldziel 1.1 Netzwerke und Grundlagen aufbauen zur Gestaltung des demografischen Wandels				
Teilziel 1.1.1: Weiterentwicklung bestehender sowie Aufbau neuer Demografie-Netzwerke und Umsetzung von Netzwerkprojekten	Anzahl der Veranstaltungen, Angebote und Maßnahmen zum Thema Demografie (Forum Demografie)	8	2020	21
	Anzahl der unterstützten Netzwerke und Netzwerkpartner	10	2020	13
Teilziel 1.1.2: Durchführung von Studien und deren Umsetzung zur Gestaltung des demografischen Wandels	Erarbeitung von Studien und Untersuchungen zum demografischen Wandel	1	2017	1
Handlungsfeldziel 1.2 Die Dörfer als Orte des Zusammenlebens und der Kommunikation stärken				
Teilziel 1.2.1: Förderung der Barrierefreiheit	Durchführung von konkreten Projekten zur Verbesserung der Barrierefreiheit	5	2020	11
Teilziel 1.2.2: Ausbau und Schaffung von Angeboten für Mehrgenerationen, Senioren sowie Menschen mit Migrationshintergrund	Anzahl der Projekte, Angebote, Maßnahmen, Treffpunkte	5	2020	7
	Anzahl der Bürgerinnen und Bürger, die aktiv eingebunden werden	100	2020	180
Teilziel 1.2.3: Stärkung und Unterstützung des dörflichen Gemeinwesens (Vereine, Projekte, Initiativen zur Zukunftsfähigkeit der Dörfer)	Anzahl von Beratungs- und Unterstützungsangeboten von Dorfgemeinschaften, Initiativen und Vereinen für Anpassungs- und Zukunftsprozesse	20	2020	29
	Anpassung, Umbau und ggf. auch Neubau von Gemeinschafts-, Kommunikations- und Veranstaltungsorten in den Dörfern (Gebäude und Freiraum)	5	2020	17
Handlungsfeldziel 1.3 Jugend in das Dorfleben aktiv einbinden				
Teilziel 1.3.1: Partizipation und Mitwirkung der Jugend im Dorf fördern	Anzahl der Projekte und Maßnahmen für Jugendliche	6	2020	7
	Anzahl der Jugendlichen, die in Prozesse und Projekte aktiv eingebunden werden	60	2020	85
Handlungsfeldziel 1.4 Bedarfsgerechte Infrastruktur, Versorgungsinfrastruktur und Mobilität entwickeln				
Teilziel 1.4.1: Sicherung und Entwicklung von bedarfsgerechten Angeboten der Daseinsvorsorge (insbesondere Mobilität und Versorgung)	Anzahl der Konzepte, Veranstaltungen, Projekte, Maßnahmen	8	2020	13

Handlungsfeldziel 1.5 Bedarfsgerechte Bildungs- und Betreuungsangebote im ländlichen Raum entwickeln				
Teilziel 1.5.1: Sicherstellung guter Bildungs- und Betreuungsangebote im ländlichen Raum	Anzahl der Konzeptionen, Maßnahmen und Projekte	3	2020	4
Handlungsfeldziel 1.6 Ehrenamt stärken und unterstützen				
Teilziel 1.6.1: Stärkung und Vernetzung der bürgerschaftlichen Aktivitäten und Strukturen einschließlich Unterstützung der Dörfer bei der Teilnahme von Wettbewerben.	Anzahl der Maßnahmen und Veranstaltungen zum Informationsaustausch, Schaffung von Netzwerken, Qualifizierungen	4	2020	20
	Anzahl der beteiligten Akteure und Partner	100	2020	670
Teilziel 1.6.2: Die Anerkennungskultur für das Ehrenamt weiter ausbauen und intensivieren.	Anzahl der Maßnahmen, Strukturen und Formate zur Anerkennung ehrenamtlichen Engagements und deren Projekten	3	2020	12

Tab. 2: Stand der Zielerreichung Handlungsfeld 1

Zahlreiche LEADER-Projekte konnten im Rahmen der Förderperiode zur Erfüllung der Ziele auf den Weg gebracht werden. Demzufolge wurden in diesem Handlungsfeld im Vergleich zu den anderen Handlungsfeldern auch die meisten LEADER-Mittel gebunden, nämlich 43 % des Projektbudgets. Zusätzlich hat das Regionalmanagement 2016 den LEADER-Prozess PUZZLE initiiert. Ziel dieses modellhaften Beteiligungs- und Aktivierungsansatz ist es, die Dorfgemeinschaften in der LEADER-Region nachhaltig zu aktivieren, zukunftsfähige Dörfer zu erhalten und zu entwickeln sowie eine deutliche Sensibilisierung der Akteure für das Thema „Zukunftsfähige Dörfer“ zu erreichen - das Ganze unter intensiver Einbeziehung und Vernetzung der lokalen und regionalen Akteure. 17 Veranstaltungen bzw. Seminare mit insgesamt rund 530 Teilnehmenden wurden bis Ende 2020 durchgeführt und haben damit einen wesentlichen Beitrag zur Umsetzung der Teilziele 1.1.1, 1.2.3, 1.3 und 1.6 diesem Handlungsfeld geleistet.

Bezüglich des Teilziels 1.1.2 „Durchführung von Studien und deren Umsetzung zur Gestaltung des demografischen Wandels“ wurde bereits im Zwischenbilanzworkshop deutlich, dass eher ein Bedarf darin besteht, vorhandene Quellen sichtbar und verfügbar zu machen als einen eigenen Bericht für das Westliche Weserbergland zu erstellen bzw. auf lokaler Ebene entsprechende Studien auf den Weg zu bringen. Aufgrund dieses Ergebnisses wurde das Teilziel bezüglich seiner Indikatoren durch LAG-Beschluss geändert.

Die zahlreichen Projekte zur Neu- bzw. Umgestaltung von Dorfplätzen und Dorfgemeinschaftshäusern wie auch die Sanierungen von Freibädern trugen zur Zielerfüllung der Teilziele 1.2 bis 1.4 bei. Die Umsetzung der Barrierefreiheit wurde jeweils durch den Projektträger geprüft. Nicht in allen Projekten konnte diese umgesetzt werden, aber einige Projekte hatten sogar gezielt die Gewährleistung der Barrierefreiheit im Fokus. Wo möglich, wurden ebenfalls aktiv Kinder und Jugendliche eingebunden. Der Dorfplatz in Griessem kann hierfür als gutes Beispiel herangezogen werden.

Das Teilziel 1.5 wurde ebenfalls durch LEADER-Projekte erfüllt. Hier spielen vor allem das Kooperationsprojekt „Übergang Schule-Beruf“ sowie die Entwicklung des Hochschulstandorts Rinteln wichtige Rollen.

Bilanzierend kann festgehalten werden, dass alle Zielwerte im Handlungsfeld 1 erreicht werden konnten.

Handlungsfeld 2 – Aktive Innenentwicklung „Umbau statt Zuwachs“

Zentrales Anliegen des Handlungsfelds 2 ist die konsequente Weiterführung des Modellprojektes des Nds. Landwirtschaftsministeriums „Umbau statt Zuwachs“ (MUZ). Die im MUZ-Projekt entwickelten Bausteine sollen zielgerichtet in der Fläche umgesetzt werden. Das Handlungsfeld hat ebenfalls einen hohen Stellenwert in der Strategie und es sind gemäß REK 25 % des zur Verfügung stehenden Projektbudgets für die Umsetzung eingeplant.

Handlungsfeldziele und Teilziele	Maßnahmen/Indikator	Zielwert	Termin	Istwert
Handlungsfeldziel 2.1 Orts- und Dorfkern als Anker für ein attraktives Wohn- und Lebensumfeldes entwickeln				
Teilziel 2.1.1: Umsetzung der Handlungsstrategie des Modellprojektes „Umbau statt Zuwachs“ im Westlichen Weserbergland	Anzahl der aus dem MUZ-Projekt abgeleiteten und umgesetzten Projekte	6	2020	12
	Anzahl von gemeindeübergreifenden Entwicklungsplanungen und Ortsentwicklungskonzepten	4	2020	4
Teilziel 2.1.2: Aufbau eines Netzwerkes „Aktive Innenentwicklung Westliches Weserbergland“ gemäß den MUZ-Empfehlungen	Anzahl der Netzwerktreffen und Netzwerkmaßnahmen (incl. Marketing- und Kommunikationsmaßnahmen sowie kommunale Förderprogramme)	10	2020	14
	Anzahl der am Netzwerk beteiligten Kommunen	5	2020	9
Teilziel 2.1.3: Beratungsangebote zum Thema Innenentwicklung, Umbau und Sanierung bündeln und ggf. ergänzen.	Anzahl neuer Informationsangebote, Veranstaltungen und realisierten Maßnahmen	4	2020	5
Teilziel 2.1.4: Umsetzung von Projekten zur Stärkung / Gestaltung von Orts- und Dorfkernen und zur Förderung der Barrierefreiheit von Wohnraum und Freiraum	Anzahl von Projekten	10	2020	17
Teilziel 2.1.5: Unterstützung von Dörfern bei Aufnahme in Dorferneuerungsprogramm	Anzahl der Anträge zur Dorferneuerung von Dörfer-Regionen	3	2020	3
Handlungsfeldziel 2.2 Umbau und Umnutzung von Leerständen gestalten				
Teilziel 2.2.1: Schaffung einer Arbeitsplattform für den strategischen Umgang mit Leerständen und Baulücken	Flächendeckende Umsetzung des Baulücken- und Leerstandskatasters im Westlichen Weserbergland	1	2020	1
Teilziel 2.2.2: Entwicklung von Instrumenten zur Unterstützung, Information und Vermarktung	Anzahl von Instrumenten, Maßnahmen und Projekten	4	2020	5
Teilziel 2.2.3: Förderung von Abriss oder Umnutzung von „Schrottimmobilien“ als Beitrag zur aktiven Innenentwicklung.	Anzahl der Maßnahmen und Projekte	7	2020	10
	Anzahl der Beratungen	20	2020	46
Handlungsfeldziel 2.3 Bevölkerung zum Thema Baukultur sensibilisieren				
Teilziel 2.3.1: Baukultur als regionale Besonderheit begreifen und fördern	Anzahl von Maßnahmen und Konzepten zur Baukultur	3	2020	5

Tab. 3: Stand der Zielerreichung Handlungsfeld 2

Insbesondere das sich noch in der Umsetzung befindende Kooperationsprojekt „Umbau statt Zuwachs“ spielt eine zentrale Rolle zur Umsetzung der Teilziele 2.1 und 2.2 des Handlungsfelds 2. Dieses Kooperationsprojekt zwischen drei LEADER-Regionen und einer ILE-Region ist sowohl räumlich als auch inhaltlich sehr komplex ausgestaltet: Der Baustein I zur interkommunalen Netzwerkarbeit durch jährlich stattfindende Konferenzen wird durch LEADER gefördert, die Bausteine II und III durch den regionalen Verfügungsfonds der REK Weserbergland*plus*. Die Bausteine II und III sollen sowohl kommunale Entwicklungsplanungen als auch ehrenamtlich geleistete Maßnahmen zur Stärkung der Ortskerne („Tatort Ortsmitte“) fördern. Aus der LEADER-Region Westliches Weserbergland profitierten acht Projekte von Dorfgemeinschaften von der „Tatort Ortsmitte“-Förderung und damit wurden mindestens 40 Bürger aktiviert, um in mind. 800 ehrenamtlich geleisteten Stunden ihre Ortsmitte zu stärken. Das Projekt „Ortsentwicklungsplanung Rehren“ erhielt die Förderung aus der kommunalen Entwicklungsplanung. Die Steuerungsgruppe Umbau statt Zuwachs setzt sich aus Vertretern der beteiligten Landkreise, der Kommunen und der Regionalmanagements zusammen und steuert den Prozess. Bis Ende 2020 konnten zwei Konferenzen zur Vernetzung der Innenentwicklungsakteure umgesetzt werden.

Durch die Aktivierung zahlreicher Bürger sowie damit einhergehend die Sensibilisierung für das Thema „Ortsmitte stärken“ hat sich das Kooperationsprojekt noch vor dem Abschluss zu einem Erfolgsmodell entwickelt.

Als weitere zentrale Projekte zur Umsetzung der Innenentwicklung und damit des Handlungsfelds 2 sind die Kooperationsprojekte „Baukulturdienst Weser-Leine“ und die „Solarkampagne Weserbergland“ zu nennen. Ersteres wird durch die IG Bauernhaus e.V. als Projektträger umgesetzt und es zeichnet sich ab, dass sich diese insbesondere für die LEADER-Region Westliches Weserbergland immer mehr zu einer wichtigen Beratungsinstitution entwickelt. Auch die Klimaschutzagentur zieht für die Solarkampagne im Juni 2020 ein erfolgreiches Zwischenfazit zur Umsetzung ihres Projektes.

Zusätzlich tragen zahlreiche einzelne LEADER-Projekte bzw. Projekte aus der Dorfentwicklung zur Zielerfüllung bei, so dass das Handlungsfeld 2 in allen Teilzielen als umgesetzt betrachtet werden kann.

Bilanzierend kann festgehalten werden, dass alle Zielwerte im Handlungsfeld 2 erreicht werden konnten.

Handlungsfeld 3 – Regionale Wirtschaftsentwicklung

Innerhalb des Handlungsfeldes „Regionale Wirtschaftsentwicklung“ ist im REK 2014-2020 eine deutliche Schwerpunktsetzung auf drei Kernthemen erfolgt: Tourismus, Stärkung der regionalen Wirtschaft sowie Fachkräftesicherung. Während in der vorangegangenen Förderperiode die LEADER-Region Westliches Weserbergland sehr viel v.a. in den Tourismus investiert hat, ist die Gewichtung aufgrund der Herausforderungen des demografischen Wandels in dieser Förderperiode mit 20 % vergleichbar geringer. Die Zielwerte der Teilziele sind dementsprechend recht niedrig angesetzt.

Handlungsfeldziele und Teilziele	Maßnahmen/Indikator	Zielwert	Termin	Istwert
Handlungsfeldziel 3.1 Touristische und kulturelle Angebote ausbauen				
Teilziel 3.1.1: Nachhaltige Entwicklung der touristischen Infrastruktur und der touristischen Angebote auf der Grundlage vorliegender und regional abgestimmter Planungen und Konzepte sichern	Anzahl der Projekte zur Entwicklung des Radtourismus (Qualitätsoffensive Weserradweg, WeserErleben, regionales Radwegenetz)	5	2020	9
	Anzahl der Projekte zur Entwicklung der Wanderregion Westl. Weserbergland	3	2020	5
	Anzahl der Projekte zur Konzeptumsetzung „Barrierefreier Tourismus“	3	2020	5
	Anzahl der Projekte zur Konzeptumsetzung „Historische Städte“ und „Historische Stätten“	3	2020	5
Teilziel 3.1.2: Qualifizierung und Zertifizierung von touristischen Angeboten und touristischen Leistungsträgern	Anzahl durchgeführter Qualifizierungsmaßnahmen	4	2020	4
	Anzahl qualifizierter Akteure	50	2020	78
	Anzahl zertifizierter Betriebe/Angebote	5	2020	5
Teilziel 3.1.3: Weiterentwicklung von Binnen- und Außenmarketing sowie touristischer Angebote unter dem Dach des Zweckverbandes „Touristikzentrum Westliches Weserbergland“	Anzahl von konkreten Maßnahmen des Binnen- und Außenmarketings	5	2020	5
	Anzahl neu entwickelter touristischer Angebote	5	2020	5
Teilziel 3.1.4: Die Vernetzung der kulturellen Angebote in der Region ist zu stärken.	Einrichtung eines Kulturnetzwerkes	1	2020	1
Handlungsfeldziel 3.2 Rahmenbedingungen für regionale Wirtschaft und Wertschöpfung verbessern				
Teilziel 3.2.1: Unterstützung regionaler Wirtschaftskreisläufe und Stärkung des „Wirtschaftsraumes Dorf“.	Anzahl von Konzepten, Machbarkeitsstudien und Projekte	3	2020	4
	Anzahl der beteiligten Akteure	30	2020	33
Teilziel 3.2.2: Unterstützung von Existenzgründungen mit inhaltlichem Bezug zu den vier REK-Handlungsfeldern	Anzahl von Existenzgründungen	4	2020	14
Teilziel 3.2.3: Bedarfsgerechte Verbesserung der Kommunikationsinfrastruktur (Breitband)	Maßnahmen und Projekte zur Verbesserung der Kommunikationsinfrastruktur (insbesondere Breitbandversorgung)	4	2020	4
Handlungsfeldziel 3.3 Junge Menschen für die Region gewinnen und Fachkräfte halten				
Teilziel 3.3.1: Informationsvermittlung zwischen Betrieben, Schulen und den Schülern ausbauen und Ausbildungsangebote bekannter machen.	Anzahl der Projekte und Maßnahmen für Jugendliche	6	2020	8
	Anzahl der beteiligten Partner und Akteure	60	2020	70
Teilziel 3.3.2: Neue Ausbildungskonzepte und Unterstützungsmöglichkeiten für kleinere Unternehmen schaffen	Projekte und Maßnahmen zur Unterstützung von kleineren Unternehmen im Hinblick auf Ausbildungs- und Fachkräftesicherung	3	2020	6

Tab. 4: Stand der Zielerreichung Handlungsfeld 3

Für das Handlungsfeld 3 kann konstatiert werden, dass zwar alle Teilziele gemäß ihren jeweiligen Zielwerten erreicht wurden, LEADER aber in vielen Teilen nur eine untergeordnete oder sogar keine Rolle gespielt hat. So wurde durch LEADER zwar in die Entwicklung der touristischen Infrastruktur insbesondere durch Kooperationsprojekte investiert, bei den Teilzielen „Qualifizierung und Zertifizierung“ sowie „Binnen- und Außenmarketing“ haben jedoch die vielfältigen Aktivitäten und Maßnahmen

der Tourismusorganisationen Weserbergland Tourismus e.V und Touristikzentrum Westliches Weserbergland sowie weiterer touristischer Akteure im Wesentlichen zu deren Umsetzung beigetragen.

Das Teilziel 3.1.4 „Die Vernetzung der kulturellen Angebote in der Region ist zu stärken“ wurde im Rahmen des Zwischenbilanzworkshops explizit diskutiert. Das Teilziel fordert die Stärkung der Vernetzung der kulturellen Angebote, als Indikator ist die Einrichtung eines Kulturnetzwerkes bis 2020 im REK verankert. Neben lokalen Kulturveranstaltungen ist das Regionalmanagement im Netzwerk Museumslandschaft Hameln-Pyrmont vertreten, das vereinzelte Kulturschaffende schon landkreisübergreifend einbindet. Daher sind die Teilnehmer mit dem Status Quo im Wesentlichen zufrieden, die Landkreisgrenzen werden für dieses Teilziel aber als Problem wahrgenommen. Es fehlt an einer interkommunalen Vermarktung und Abstimmung, die durch das REM weiterverfolgt werden sollen. Entsprechende Bemühungen des Regionalmanagements fruchteten aber nicht, so dass auch bis Ende 2020 keine nennenswerten Ergebnisse aufzuzeigen sind. Ein LAG-Mitglied sieht eine Ursache für diese nicht erreichte Wirkung darin, dass die kulturellen Zentren nicht zur Förderkulisse zählen. Kultur wird in der LAG-Befragung weiterhin als wichtiges Thema im Rahmen des LEADER-Prozesses benannt.

Die Kooperationsprojekte „Baukulturdienst Weser-Leine“ sowie „Übergang Schule-Beruf“ sind zentrale Projekte zur Erfüllung der Ziele im Schwerpunkt Wirtschaft und Fachkräftesicherung (3.2 und 3.3). Ansonsten dienen auch hier insbesondere die zahlreichen Maßnahmen von Kommunen, Weserbergland AG und IHK zur Umsetzung dieser Teilziele. Weder Existenzgründungen noch sonstige Einzelbetriebe wurden durch LEADER gefördert. Der Breitbandausbau wurde in Aerzen, Hameln und Hessisch Oldendorf durch den Landkreis Hameln-Pyrmont umgesetzt bzw. befindet sich noch in der Umsetzung. In Rinteln und im Auetal hat der Landkreis Schaumburg ab 2016 die zu der Zeit förderfähigen Anschlüsse im Rahmen des „Weiße-Flecken-Programms“ ausgebaut.

Die LAG greift in ihrer Befragung diese Entwicklung auf und schlägt vereinzelt die Aufnahme von Vertretern aus der regionalen Wirtschaft in die LAG vor.

Bilanzierend ist festzustellen, dass zwar alle Zielwerte im Handlungsfeld 3 erreicht werden konnten, LEADER in einigen Teilzielen aber einen deutlich geringeren Beitrag zur Zielerfüllung geleistet hat.

Handlungsfeld 4 – Klima-, Umwelt-, Naturschutz und Landwirtschaft

Für das Handlungsfeld 4 ist im REK eine geringere Priorität definiert worden. 17 % der zur Verfügung stehenden LEADER-Mittel sollen für Projekte des Handlungsfeldes eingesetzt werden. Klimaschutz ist in diesem Handlungsfeld das zentrale Ziel.

Handlungsfeldziele und Teilziele	Maßnahmen/Indikator	Zielwert	Termin	Istwert
Handlungsfeldziel 4.1 Ausbau erneuerbarer Energien				
Teilziel 4.1.1: Ausbau und Optimierung erneuerbarer Energien unter Berücksichtigung der Lösung von Landnutzungskonflikten	Anzahl der Konzepte und Projekte zur effektiveren Nutzung von erneuerbaren Energien und zum Ausbau der Nutzung erneuerbarer Energien	4	2020	5
	Anstieg des Anteils Erneuerbarer Energien am Gesamtstromabsatz	10%	2020	15,6%
Handlungsfeldziel 4.2 Reduzierung des CO₂-Ausstoßes und die Senkung des Energieverbrauches				
Teilziel 4.2.1: Förderung von Maßnahmen zur energetischen Sanierung und zur CO ₂ Einsparung zur Umsetzung der vorhandenen Klimaschutzkonzepte in Kooperation mit der Klimaschutzagentur Weserbergland	Anzahl der Maßnahmen und Projekte zur Verbesserung der energetischen Sanierung im Gebäudebestand und Förderung von Konzepten zur Einsparung von CO ₂ .	6	2020	12
	Anzahl der Beratungen	30	2020	201
Handlungsfeldziel 4.3 Gewässerentwicklung und Hochwasserschutz betreiben				
Teilziel 4.3.1: Förderung von naturnaher Gewässerentwicklung, Maßnahmen zum Hochwasserschutz, Aufwertung der Kulturlandschaft und Erhalt von Landschaftswerten	Anzahl der Maßnahmen und Projekte zum Hochwasserschutz und zur naturnahen Gewässerentwicklung	4	2020	4

Handlungsfeldziel 4.4 Biologische Vielfalt, Biotopverbund und Umweltbildung erhalten und entwickeln				
Teilziel 4.4.1: Förderung von Maßnahmen zu Erhalt und Verbesserung der biologischen Vielfalt, des Biotopverbundes und der Umweltbildung	Anzahl der Maßnahmen, Projekte und Angebote	2	2020	13
Handlungsfeldziel 4.5 Landwirtschaft als Teil der regionalen Wirtschaft und des Kulturräumens fördern				
Teilziel 4.5.1: Förderung von biologisch oder regional erzeugten und vermarkteten Produkten, Förderung von Erlebnisangeboten auf dem Bauernhof.	Anzahl der Maßnahmen und Projekte	2	2020	4

Tab. 5: Stand der Zielerreichung Handlungsfeld 4

Insbesondere das durch LEADER geförderte Kooperationsprojekt „Solarkampagne Weserbergland“ der Klimaschutzagentur Weserbergland zur Umsetzung des Teilziels 4.1 und 4.2 bei. Mit Hilfe der zahlreich vorhandenen Förderalternativen im Klimaschutz setzt die Klimaschutzagentur Weserbergland noch weitere Projekte um, die ebenfalls in die Zielfortschrittsanalyse Eingang gefunden haben. Zur Zielerfüllung von 4.2 tragen zudem zahlreiche weitere LEADER-Einzelprojekte bei.

Im Zuge der Zielüberprüfung bei der Zwischenbilanzierung hat das REM festgestellt, dass der Indikator „CO₂-Einsparung bei den geförderten Projekten“ bei 4.2 nicht besonders smart ist, da er nicht eindeutig messbar und realistisch ist. Die LAG-Mitglieder sind dieser Einschätzung in der Zwischenbilanzierung gefolgt. Die Herausnahme dieses Indikators aus dem REK wurde in der LAG-Sitzung am 05.11.2018 beschlossen.

Wurden die Handlungsfeldziele 4.3 „Gewässerentwicklung und Hochwasserschutz betreiben“ und 4.4 „Förderung von Maßnahmen zum Erhalt und zur Verbesserung der biologischen Vielfalt, des Biotopverbundes und der Umweltbildung“ bis zur Zwischenbilanzierung fast ausschließlich durch die Inanspruchnahme anderer Förderinstrumente (insbesondere EFRE-Richtlinie „Landschaftswerte“) erfüllt, hat sich dies bis zum Ende der Förderperiode deutlich geändert. Zielführend waren hier vor allem die Projektaufrufe zu den Sitzungen Ende 2019 / Anfang 2020 mit dem Fokus auf das Handlungsfeld 4. In der TI-Befragung von 2021 wurde deutlich, dass drei LAG Mitglieder dennoch eine stärkere Wirkung in diesem Handlungsfeld erwartet hätten und geben als Ursache für die Defizite u.a. die attraktiveren Fördermöglichkeiten aus anderen Fördertöpfen sowie die recht späte Umsetzung des Handlungsfelds in der Förderperiode an. Das Teilziel 4.5 „Landwirtschaft als Teil der regionalen Wirtschaft und des Kulturräumens fördern“ ist ausschließlich über andere Förderprogramme und -projekte erreicht worden. Auf Initiative des Naturparks Weserbergland hat das LEADER-Regionalmanagement die Idee aus dem Zwischenbilanzworkshop aufgegriffen, einen Flyer mit den Direktvermarktern aus der Region zu entwickeln. In Zusammenarbeit mit dem Landvolk Weserbergland und den LandFrauen entstand der Flyer „Regionaler Genuss“, in dem sich über 30 Direktvermarkter aus der Region präsentieren und auf einer Karte mit dem Standort verankert sind. Mit diesem Flyer wurde ein erheblicher Beitrag zur Zielerfüllung geleistet.

In der LAG-Befragung haben zwei Mitglieder eine größere Wirkung in diesem Teilziel erwartet. Sie benennen als Ursache für diese Defizite in der Strategie fehlende Wegeausbaumaßnahmen und die aus ihrer Sicht zu intensive Fokussierung auf den Tourismus.

Bezüglich der Zielwerte im Handlungsfeld 4 kann somit zwar festgehalten werden, dass alle Teilziele regional erfüllt wurden, LEADER in einigen Teilzielen jedoch einen geringen Beitrag zur Zielerfüllung geleistet hat.

3.4 Projektumsetzung und Mittelbindung im Überblick

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über den Stand der Projektumsetzung am 31.12.2020. Nicht darin enthalten sind die Beschlüsse zu den Laufenden Kosten der LAG.

Kennziffern bis 31.12.2020	Zahl bis 31.12.2020	davon HF 1	davon HF 2	davon HF 3	davon HF 4
Anzahl Projektaufrufe	Jährlich 2 von 2016-2020				
Anzahl Projektanmeldungen	58	26	13	11	8
<i>davon durch LAG ausgewählt</i>	58	26	13	11	8
<i>davon durch LAG abgelehnt</i>	0				
<i>davon vor Antragsstellung bei ArL zurückgezogen</i>	2	2	-	-	-
<i>davon nach Antragsstellung bei ArL zurückgezogen</i>	1	-	1	-	-
<i>davon Kommunen als Antragssteller</i>	39	17	6	10	6
<i>davon Sonstige (u.a. Vereine, Gesellschaften, Kirche) als Antragssteller</i>	16	7	6	1	2
Zahl der Kooperationsprojekte	12	3	3	5	1
Zahl der in Kooperationsprojekte einbezogene LAGn bzw. ILE-Regionen	4				

Tab. 6: Monitoringdaten zu Projekten

Demnach wurden insgesamt 55 Projekte in der Förderperiode umgesetzt bzw. befinden sich noch in der Umsetzung. Die Darstellung im Anhang 5 visualisiert, dass die Projekte sich räumlich recht gleichmäßig über die Fläche verteilen.

Umsetzung der Start- und Leuchtturmprojekte

Im REK Westliches Weserbergland 2014-2020 wurden zahlreiche Start- und Leuchtturmprojekte benannt. Die überwiegende Zahl der Start- und Leuchtturmprojekte sind bereits umgesetzt (bzw. teils räumlich umgesetzt) oder befinden sich in der Umsetzung (s. Anhang 1). Bei den bis Ende 2020 nicht begonnenen Projekten haben sich zum Teil die Rahmenbedingungen geändert (Änderungen von Zuständigkeiten etc.) oder die Projektidee hat sich als solche als nicht realisierbar oder nicht zielführend herausgestellt.

Mittelbindung und Regionsfonds

Der LEADER-Region Westliches Weserbergland standen in den Jahren 2014-2020 insgesamt rund 2.525.920 € an LEADER-Mitteln zur Verfügung. In diesen Mitteln stecken zum einen die Ausgangsmittel in Höhe von 2,4 Mio. Euro sowie die im Jahr 2019 zusätzlich geflossene Leistungsreserve in Höhe von rd. 125.920 €. Die Mittel wurden differenziert zwischen Projektmitteln (rd. 2.045.920 €) und Laufende Kosten der LAG (rd. 480.000 €). Die LAG hat die gesamten Mittel durch Projektbeschlüsse vollständig gebunden (s. Tab. 7) und der überwiegende Teil ist bereits abgerechnet bzw. in der Umsetzung. Die vollständige Abrechnung dieser Mittel muss bis Mitte 2023 erfolgen.

Bezogen auf den im REK festgelegten und in der 42. Sitzung am 1.04.2019 geänderten Finanzplan ist festzustellen, dass die prozentuale Verteilung erfolgreich funktioniert hat. Eine Über- bzw. Unterschreitung von 10 % im jeweiligen Handlungsfeld wird seitens des ML toleriert. In den Handlungsfeldern 1 und 2, in denen über diesen vorgesehenen Anteil hinaus Mitteln gebunden wurden, konnte die Leistungsreserve eingesetzt werden, die laut ML frei auf die Handlungsfelder verteilt werden durfte.

Die Mittel für die Laufenden Ausgaben der LAG wurden nicht in Gänze ausgeschöpft, so dass rund 43.000 € mehr LEADER-Mittel in die Umsetzung von Projekten investiert werden konnten.

Maßnahme	Handlungsfeld	Budget gemäß REK-Finanzplan	Gebunden durch LAG-Beschluss /Bewilligung/ Festsetzungen (gerundet)	Mittelbindung in % (bezogen auf HF-Budget)	Mittelbindung in % (bezogen auf Gesamtbudget)
19.2 Projekte	HF1: Demografie, Dorf (38%)	722.000 €	890.000 €	123 %	43 %
	HF2: Umbau statt Zuwachs (25%)	480.000 €	535.000 €	112 %	26 %
	HF3: Wirtschaft (20%)	384.000 €	344.000 €	90 %	16 %
	HF4: Umwelt (17%)	334.000 €	319.000 €	95 %	15 %
	+ Leistungsreserve	125.920 €			
	Gesamtprojektmittel	2.045.920 €	2.088.000 €		
19.4 lfd. Kosten	Regionalmanagement, sonstige lfd. Kosten	480.000 €	437.000 €		

Tab. 7: Mittelbindung gem. REK-Finanzplan (Stand 31.12.2020)

Regionsfonds

Für die Förderperiode 2014-2020 hat die LEADER-Region Westliches Weserbergland einen Regionsfonds Westliches Weserbergland eingerichtet. Die Mittel für den Regionsfonds wurden durch die Städte und Gemeinden in Höhe von jeweils 5.000,- € jährlich zur Verfügung gestellt. Das Geld wurde nicht zentralverwaltet, sondern blieb in den Haushalten der jeweiligen Kommunen. Ziel war, die Projekte privater Projektträger sowie regionale Projekte und Kooperationsprojekte mit zu finanzieren, um die kommunale Kofinanzierung sicher zu stellen. Die Mittel des Regionsfonds wurden als LEADER-Kofinanzierungsmittel nicht in Anspruch genommen, da die Projekte privater Projektträger eine Kofinanzierung von ihrer jeweiligen Kommune akquirieren konnten und die regionalen Projekte bzw. Kooperationsprojekte ebenfalls eine öffentliche Kofinanzierung einbringen konnten. Als vorteilhaft erwies sich der Regionsfonds bei regionalen Projekten ohne LEADER-Beteiligung, wie z.B. der Veranstaltungsreihe „Starke Jugend – Starke Region“ oder der Unterstützung der Qualifizierungsreihe „Dorfmoderation“. Diese kamen zwar u.a. aufgrund von Corona in dieser Förderperiode nicht in die Umsetzung, der Regionsfonds wäre aber in diesen Fällen eine wichtige finanzielle Unterstützung gewesen.

4 Prozess in der LEADER-Region Westliches Weserbergland

Die Zielerreichung der Prozess bezogenen Indikatoren (Bewertungsbereich „Prozess und Struktur“) wird u.a. anhand der Umsetzung des Aktionsplans der LAG Westliches Weserbergland (s. Anhang 2) sowie der Umsetzung der Teilziele zur Kooperation (s. Anhang 3) gemessen. Hierbei fließen die Ergebnisse der Datenanalyse zusammen mit den Ergebnissen der Evaluierungsmaßnahmen ein. Ebenfalls zu dem Bewertungsbereich „Prozess und Struktur“ zählt die LAG, das Projektauswahlverfahren sowie weitere Prozesse im LEADER-Bereich.

4.1 Lokale Aktionsgruppe (LAG) Westliches Weserbergland und LAG-Beirat

Die Organisation der Lokalen Aktionsgruppe Westliches Weserbergland als ein nicht wirtschaftlicher Verein ohne Rechtsfähigkeit hat sich aus den bisherigen Erfahrungen etabliert. Die Geschäftsordnung wurde in der laufenden Förderperiode den Empfehlungen der LEADER-Referenten angeglichen. Bei den LAG-Mitgliedern (Stimmberechtigte Mitglieder, deren Vertreter sowie beratende Mitglieder) hat sich die Zusammensetzung entsprechend der Entwicklungsstrategie verschoben und durch Aufnahme neuer Mitglieder die Größe auf insgesamt 48 Personen erhöht.

Die LAG tagt zweimal pro Jahr. Den LAG-Sitzungen wird kontinuierlich der Projektauftrag sowohl auf der LEADER-Homepage als auch im Infobrief vorgeschaltet. In Verbindung mit den LAG-Sitzungen tagt auch der LAG-Beirat, der sich aus den kommunalen Vertretern und dem LAG-Vorsitzenden zusammensetzt. Der LAG-Beirat hat ausschließlich beratenden und empfehlungsgebenden Charakter.

Die Mitglieder der LAG weisen gemäß der TI-Befragung 2021 eine hohe Verbundenheit mit der LEADER-Region auf und zeigen bis auf eine Ausnahme eine große Bereitschaft, sich auch künftig in der LAG zu engagieren. Zurückzuführen ist dies neben der bereits langjährigen erfolgreichen Zusammenarbeit sicherlich auch auf die überwiegend hohe Zufriedenheit bezüglich der Arbeit in der LAG. Die Befragung zeigt, dass die LAG die Sitzungen als ergebnisorientiert und mit einer angenehmen Arbeitsatmosphäre bewertet werden. Maßnahmen, wie z.B. Sitzungsabschlüsse in geselliger Runde tragen zu einer positiven Stimmung und einem besseren Gemeinschaftsgefühl bei. Laut Befragung können Probleme offen angesprochen werden und mit Konflikten wird konstruktiv umgegangen. Vereinzelt werden letztere Thesen aber auch kritischer bewertet. Die Dauer und Häufigkeit der Sitzungen sind angemessen. Die Region steht als Ganzes bei der Umsetzung von LEADER im Westlichen Weserbergland im Vordergrund. Relevante Informationen sind verfügbar, Entscheidungsprozesse laufen nach Ansicht der befragten LAG-Mitglieder transparent und nachvollziehbar ab und die Inhalte der getroffenen Entscheidungen werden mit gut bewertet.

Im Rahmen des Zwischenbilanzworkshops wurde die Funktion des LAG-Beirats als empfehlendes Gremium sowie die Nachvollziehbarkeit von Entscheidungsprozessen aufgegriffen. Die Diskussion ergab, dass es insbesondere für die in dieser Förderperiode neu dazu gekommenen WiSo-Partner wichtig ist, dass der Informationsfluss auch außerhalb des formalen Verfahrens verbessert wird. Als Konsequenz daraus installiert das Regionalmanagement das Format „Wir sind Leader!“ als Möglichkeit des Zusammentreffens und informellen Austauschs, um so die WiSo-Partner in ihrer Funktion als Entscheidungsträger zu stärken. Bedingt durch die Corona-Pandemie konnte dieses Zusammentreffen in der Förderperiode nur 2019 durchgeführt werden.

Die Arbeit der LAG wird gemäß der LAG-Befragung von den politischen Entscheidungsträgern/ der Verwaltung in der Region ebenso wie durch die Zivilgesellschaft (Vereine, Verbände) gut bis sehr gut unterstützt. Demgegenüber wird die Unterstützung durch die regionale Wirtschaft als deutlich geringer bewertet.

4.2 Projektauswahl

Die LAG-Befragungen durch das Regionalmanagement und das Thünen-Institut haben ergeben, dass die bisherige Projektauswahl bei den LAG-Mitgliedern insgesamt auf eine hohe Zustimmung trifft. Die Zustimmung der LAG-Mitglieder, dass durch die Beratung in der LAG Projektverbesserungen erreicht

werden konnten, betrug knapp unter 70 %. Weniger Zustimmung (nur knapp 65 %) erhielt die Aussage, dass durch den Entscheidungsprozess in der LAG die Projekte in der Region gut abgestimmt sind. Am kritischsten sieht die LAG die Aussage, ob bei den Projekteinhalten auf Geschlechtergerechtigkeit geachtet wurde – unter 40 % der LAG-Mitglieder stimmen dieser Aussage zu.

4.3 Projektauswahlverfahren

Die Befragung des Thünen-Instituts von 2021 hat ergeben, dass rund 80 % der befragten LAG-Mitglieder sowohl mit den Auswahlkriterien als auch mit dem Verfahren zur Projektauswahl zufrieden sind. Für das Projektauswahlverfahren hat sich die LAG auf eine Stichtagsregelung verständigt, d.h. bis zu den im REK festgelegten Stichtagen (01.02. und 01.09. des Jahres) hat der Projektträger die Unterlagen beim Regionalmanagement einzureichen. Damit die Projektträger regelmäßig über diese Termine informiert sind, startet das Regionalmanagement zweimal jährlich im Vorfeld der Stichtage einen Projektaufruf. Dieser weist ggf. auch auf Handlungsschwerpunkte sowie auf zur Verfügung stehende Mittel hin. Die Projektbewertung erfolgt gemäß Auswahlkriterien, die sich aus Mindest- und Qualitätskriterien zusammensetzen und vom Regionalmanagement in einem ersten Schritt durchgeführt wird. Ursprünglich heißt es im REK Westliches Weserbergland: „Werden die in der folgenden Tabelle aufgelisteten Mindestkriterien nicht erfüllt, ist eine LEADER-Förderung ausgeschlossen. Sind alle Mindestkriterien erfüllt, so erhält das Projekt 12 Punkte und den Basis-Fördersatz gemäß Kap. 11.3.“ (REK S. 125). Das bedeutet, dass jedes Projekt, das die Mindestkriterien erfüllt, automatisch eine Förderung erhält. Um in der weiteren Förderperiode Projekte auch ablehnen bzw. zurückstellen zu können, sollen die Mindestkriterien als Fördervoraussetzungen definiert und das Ranking der Qualitätskriterien ausschlaggebend für die Entscheidung in der LAG werden. Dieser Beschluss wird in der 41. LAG-Sitzung gefasst und das ML hat dieser Änderung zugestimmt.

Bezüglich der Qualitätskriterien wurde im REK 2014-2020 eine „Bonusförderung“ eingeführt: Integrierte Projekte, Netzwerkbildung, modellhafte Projekte, Kooperationsprojekte, ehrenamtliche Projekte sowie Projekte die einen Beitrag zur Barrierefreiheit, Gleichstellung, Integration oder zum Thema Jugend leisten, erhalten im Rahmen der Projektbewertung Punkte bei den Qualitätskriterien und werden mit höheren Fördersätzen „belohnt“. Grundsätzlich gilt für Projekte, die gezielt der Umsetzung der Querschnittsziele dienen, ein höherer Fördersatz.

4.4 Kooperationen

Die LAG Westliches Weserbergland hat bereits in den vorhergehenden Förderperioden unter dem Dach der REK Weserbergland*plus* enge Kooperationsbeziehungen zu den Nachbarregionen aufgebaut, die auch in der Förderperiode 2014-2020 fortgeführt wurden. Dies wurde in einer Kooperationsvereinbarung manifestiert, die Bestandteil des REK Westliches Weserbergland geworden ist. Dieses Ziel zur Kooperation gelang in vortrefflicher Weise: Zum einen durch die Umsetzung von Kooperationsprojekten, zum anderen durch regelmäßigen Austausch.

12 Kooperationsprojekte hat die LEADER-Region Westliches Weserbergland mit den LAGn Östliches Weserbergland, Schaumburger Land und VoglerRegion bzw. der ILE-Region Mitte Niedersachsen insgesamt auf den Weg gebracht. Die LAG Westliches Weserbergland hat bei 6 Projekten die Federführung übernommen. Seit 2017 hat sich zudem ein regelmäßiges Vernetzungstreffen der Regionalmanager, LAG-Geschäftsstellen und Landkreisvertreter der fünf Regionen Westliches Weserbergland, Östliches Weserbergland, Schaumburger Land, VoglerRegion und Mitte Niedersachsen etabliert.

Der Austausch mit weiteren LAGn gelang durch die Teilnahme am zweimal jährlich tagenden LEADER-Lenkungsausschuss unter der Federführung des niedersächsischen Landwirtschaftsministeriums, Mitarbeit im Vorstand des LEADER-Lenkungsausschusses, Teilnahme an den bis 2017 durchgeführten Erfahrungsaustausch beim Amt für regionale Landesentwicklung Leine-Weser, Mitgliedschaft in der Bundesarbeitsgemeinschaft der Lokalen Aktionsgruppen (BAG LAG) e.V. als deutschlandweite Interessenvertretung der LAGn sowie Teilnahme an Veranstaltungen der DVS. Es entstanden zudem Kooperationsansätze mit der LEADER-Region Nordlippe in Nordrhein-Westfalen durch das LEADER-

Projekt „Weiterentwicklung Hochschulstandort Rinteln“, gemeinsame Beratungstermine im Grenzbe-
reich sowie Teilnahme an der Weserberglandkonferenz.

Die Befragung durch das Thünen-Institut 2021 hat ergeben, dass die LAG sehr zufrieden ist mit der
Zusammenarbeit über die kommunalen Grenzen hinaus (Note 1,67) und sie erkennt die wachsende
Bereitschaft regionaler Akteure, Probleme gemeinsam zu lösen (Note 2,0). Eine Notwendigkeit einer
Änderung der bisherigen Vernetzungsaktivitäten wird nicht gesehen.

4.5 Weitere Prozesse

Die LAG Westliches Weserbergland hat sich für die Förderperiode 2014 – 2020 zahlreiche Prozesse
vorgenommen und diese im Aktionsplan ihres REK abgebildet (s. Anhang 2). Demnach soll die LEA-
DER-Region jährlich mindestens eine Veranstaltung unter Einbindung der Öffentlichkeit wahrnehmen.
Dieses Ziel hat die Region vollständig mit ihren Veranstaltungen wie z.B. LEADER-Abend, DorfErle-
ben, Dorfgespräche etc. erfüllt.

Von den vier im Aktionsplan vorgesehenen Themengruppen wurden zwei Themengruppen unter ei-
nem anderen Titel umgesetzt (TG Jugend statt TG Demografie/ Daseinsvorsorge und Steuerungs-
gruppe Umbau statt Zuwachs statt TG Innenentwicklung).

Die Themengruppe Jugend setzte sich aus den kommunalen Jugendpflegern, Kreisjugendpflegern
sowie engagierten Jugendlichen zusammen und hat zwischen 2016 und 2018 neunmal getagt. Projek-
tideen wurden entwickelt und auch erfolgreich bei Stiftungen beantragt, aufgrund der hohen Belastung
der kommunalen Jugendpfleger jedoch wieder zurückgezogen. Diese Belastung sowie Personalwech-
sel waren auch der Grund dafür, dass diese zeitintensiven Treffen eingestellt wurden. Anlassbezogen
gab es anschließend eine direkte Zusammenarbeit zwischen Regionalmanagement und Jugendpfl-
ge.

Das Regionalmanagement arbeitete bis 2017 in der Projektgruppe EPUZ (Entwicklungsprojekt Umbau
statt Zuwachs) mit, die aufgegangen ist in der Projektgruppe zum Kooperationsprojekt Umbau statt
Zuwachs (Steuerungsgruppe „Umbau statt Zuwachs“). Auch hier besteht eine kontinuierliche Mitar-
beit des Regionalmanagements Westliches Weserbergland, das zudem die Regionalmanagements
der weiteren beteiligten LEADER-Regionen in diesem Gremium vertritt.

Die im Aktionsplan genannten Themengruppen TG Regionale Wirtschaft und TG Klima- und Umwelt-
schutz sind nicht initiiert worden. Hierzu gab es stattdessen projektbezogene Sitzungen (z.B. Projekt-
gruppe Qualitätswandern, Flyer „Regionaler Genuss“) bzw. Abstimmungstermine (z.B. mit Klima-
schutzagentur Weserbergland zum Austausch über Fördermöglichkeiten in LEADER). Aufgrund vor-
handener Strukturen und Organisationen in diesen Themenfeldern bestehen bereits starke Akteure
und gute Netzwerke in diesen Themenbereichen. LEADER nimmt hier daher die Rolle des Unterstüt-
zers im Sinne eines Umsetzungsinstruments ein.

5 Arbeit des Regionalmanagements

5.1 Geschäftsstelle und Regionalmanagement

Vom 01.01.2016 bis zum 21.05.2021 war das LEADER-Regionalmanagement (REM) mit zwei Ar-
beitskräften (insgesamt 1,0 Vollzeitstelle) besetzt und ebenso wie die LAG-Geschäftsstelle bei der
Stadt Hessisch Oldendorf angesiedelt. Aufgrund des Eintritts in das Rentenalter bzw. Stellenwechsel
wurde das REM personell neu besetzt und ist seit dem 01.09.2021 mit einer Vollzeitstelle ausgestat-
tet. Die Beurteilung der bisherigen Tätigkeit des Regionalmanagements bzw. der LAG-Geschäftsstelle
bei der Begleitung der Umsetzung der regionalen Entwicklungsstrategie fällt durchweg sehr positiv
aus. Die Begleitung der Umsetzung des REK, die Organisation und Koordination der LAG-Arbeit, die
Projektbegleitung und -beratung sowie die Kenntnisse über die vielfältigen Fördermöglichkeiten erfol-
gen nach Ansicht der Mitglieder der LAG zur vollen Zufriedenheit. Bei der Vernetzung regionaler Ak-
teure und der Öffentlichkeitsarbeit sind knapp unter 80 % der LAG-Mitglieder sehr gut bzw. gut mit
deren Ausführung zufrieden.

Dieser Gesamteindruck wird unterstützt durch die Befragungsergebnisse der Projektträger, die dem Regionalmanagement hinsichtlich der Unterstützung und Beratung zu Förderfragen ein sehr gutes Zeugnis ausstellen.

5.2 Öffentlichkeitsarbeit und Sensibilisierung

Der Aktionsplan im REK sieht drei zentrale Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit vor: Internetseite, Infobrief und Pressearbeit. Der Internetauftritt der LEADER-Region ist auf der Homepage der Stadt Hessisch Oldendorf angesiedelt und wird regelmäßig gepflegt. Hier finden sich Informationen zur Lokalen Aktionsgruppe, zu LEADER-Projekten und zu PUZZLE, es wird auf aktuelle Veranstaltungen hingewiesen und der Projektaufruf dargestellt. Der Infobrief wird durch das Regionalmanagement zweimal jährlich erstellt u.a. mit aktuellen Projektvorstellungen, dem Projektaufruf, Interviews mit Projektträgern und Informationen zu PUZZLE. Er wird per Mail an knapp 480 Akteure (Vertreter der Politik, Dorfgemeinschaften, Vereine, Kommunen sowie Bürgerinnen und Bürger) versandt.

Die Öffentlichkeitsarbeit der LAG erfolgt des Weiteren fortlaufend über anlassbezogene Pressemitteilungen und -gespräche des Regionalmanagements und der Projektträger. Seit Start des Regionalmanagements erschienen über 220 Zeitungsartikel zu LEADER-Projekten und -Prozessen in der Region ergänzt durch mindestens vier Radiobeiträge.

LEADER- bzw. PUZZLE-Veranstaltungen tragen ebenso zur Information der Öffentlichkeit über den momentanen Stand von LEADER sowie über aktuelle Themen der ländlichen Entwicklung (u. a. mit externen Referenten) bei. Durch die große Zahl an eingebundenen Ehrenamtlichen im PUZZLE-Prozess und in der Lokalen Aktionsgruppe ist LEADER in der Region bekannter geworden. In welcher Ausprägung der Bekanntheitsgrad gestiegen ist, ist zwar nicht direkt messbar, doch die Ehrenamtlichen nehmen eine wichtige Rolle als Multiplikatoren wahr, was in zahlreichen Gesprächen deutlich wird. Ebenso berichtete das Regionalmanagement auf Veranstaltungen des Landwirtschaftsministeriums und des Amtes für regionale Landesentwicklung über die Aktivitäten und Projekte in der LEADER-Region.

Der durch das Regionalmanagement federführend entwickelte Flyer „Regionaler Genuss“ leistet durch seine Darstellung in der Presse und der Auslage bei den jeweiligen Kommunen und beteiligten Direktvermarktern ebenfalls einen wichtigen Beitrag zur Öffentlichkeitsarbeit.

Sowohl die Thünen-Befragung als auch die Selbstevaluierung (Befragung und Workshop) hat ergeben, dass die Mitglieder der LAG die bisherige Öffentlichkeitsarbeit als geeignet beurteilen, den LEADER-Prozess und die damit verbundenen Projekte und Aktivitäten der Öffentlichkeit zu vermitteln. So werden die Frequenz und Ausführlichkeit der bisherigen Berichterstattung und der Pressemitteilungen als gut bewertet.

5.3 Qualitätsmanagement

Die fortlaufende Qualifizierung des Regionalmanagements ist ein wichtiger Bestandteil des Qualitätsmanagements. Durch regelmäßige Teilnahme des Regionalmanagements an Fortbildungen des ML, der dvs und sonstiger Seminaranbieter wie z.B. die Evangelische Landjugendakademie in Altenkirchen aber auch an Vernetzungstreffen wie dem LEADER-Lenkungsausschuss wurde eine fortlaufende Qualifizierung und Kompetenzerweiterung gewährleistet. In dem Zeitraum von 2016-2020 hat das Regionalmanagement an 33 Veranstaltungen teilgenommen.

6 Gesamtbewertung und Schlussfolgerungen

6.1 Gesamtbilanz

Die Zufriedenheit in der LEADER-Region Westliches Weserbergland ist bezogen auf den Selbstevaluierungszeitraum insgesamt betrachtet sehr hoch. Die LAG-Mitglieder sind mit dem finalen Umsetzungsstand zufrieden bis sehr zufrieden und haben weiterhin eine hohe Bereitschaft, sich auch künftig in der LAG zur weiteren Entwicklung der Region zu engagieren. Auch die Arbeit des Regionalmanagements und der Geschäftsstelle werden von der LAG sehr positiv bewertet.

Als größter Erfolg der bisherigen Arbeit wird die Verbesserung der Zusammenarbeit über kommunale Grenzen hinaus angesehen. Beleg für diese Zusammenarbeit sind die zahlreichen Kooperationsprojekte und die Netzwerkarbeit unter dem Dach der REK Weserbergland*plus*. Ebenso wurden nach Auffassung der LAG im Zuge des Leader-Prozesses neue Möglichkeiten zur Entwicklung der Region aufgezeigt. Hierfür ist sicherlich der vom Regionalmanagement initiierte LEADER-Prozess PUZZLE zur Unterstützung zukunftsfähiger Dörfer von Bedeutung. Mit diesem Prozess wird eine Lücke geschlossen, die in der Region bislang nur lokal aufgegriffen wurde – ein regionaler Ansatz fehlte hier bis zur Einführung der Ehrenamtsstelle beim Landkreis Hameln-Pyrmont 2020.

Die hohe Zufriedenheit mit dem Regionalmanagement und den LAG-Sitzungen ist laut WiSo-Partnern u.a. auf die positive Arbeitsatmosphäre zurückzuführen. Durch spezielle Aktionen wird z.B. das Engagement der LAG-Mitglieder gewürdigt.

Insbesondere seitens der in dieser Förderperiode neu hinzugekommenen WiSo-Partner besteht der Wunsch, außerhalb des formalen Verfahrens den Informationsfluss zu verbessern und die LAG und hier insbesondere die WiSo-Partner in ihrer Rolle als zentrales Steuerungs- und Entscheidungsgremium zu stärken. Hierfür hat das Regionalmanagement entsprechende Maßnahmen ergriffen, wurde aber durch die Corona-Pandemie wieder ausgebremst. Bereits im Zwischenbilanzworkshop kritisch diskutiert wurde die derzeitige Größe der LAG mit 48 Mitgliedern.

Das Prozessmanagement der LEADER-Region entspricht im Wesentlichen den gesetzten Zielen. Die im REK aufgeführten Themengruppen werden unter einem anderen Titel oder in anderer Form (Projektgruppen) umgesetzt. Die LAG unterstützt diese Vorgehensweise und sah bei der Zwischenbilanz keine explizite Notwendigkeit, die Themengruppen in ihrer ursprünglich angedachten Zusammensetzung und Sitzungshäufigkeit durchzuführen.

Die Qualität der Strategie stellte sich für die Region als geeignet dar. Bei den definierten Teilzielen der Querschnittsziele und der vier Handlungsfelder ist – nachdem in der Zwischenbilanz nicht messbare Indikatoren herausgenommen wurden - in allen Fällen eine Zielerreichung festzustellen.

Festzustellen ist aber auch, dass in den Handlungsfeldern 3 und 4 neben den LEADER-Projekten vor allem zahlreiche sonstige Maßnahmen und Vorhaben zur Zielerreichung beitragen.

Die Mittelbindung ist erfolgreich gelungen. Auch die Aufteilung der Mittel auf die Handlungsfelder hat gemäß dem festgelegten Finanzplan funktioniert.

Kritische Anmerkungen in der Thünen-Befragung bezogen sich u.a. auf die Bürokratie bei der Projektumsetzung und den damit verbundenen hohen Verwaltungsaufwand für die Projektträger, insbesondere für Vereine. Speziell wurde zudem das Vergaberecht als aufwändig und risikoreich bewertet, ebenfalls besonders bezogen auf durchgeführte Projekte von Vereinen. Die Vorfinanzierung stellt für Vereine ebenso eine große Herausforderung dar.

Die bislang durchgeführten Maßnahmen im Rahmen der Selbstbewertung haben sich als sinnvoll erwiesen. Die Befragung der LAG durch das Regionalmanagement, die sich an den Fragen aus der letzten Förderperiode orientiert, führt zu einer guten Vergleichbarkeit der Ergebnisse. Die Befragung alle zwei Jahre ist ausreichend.

6.2 Schlussfolgerungen und Handlungsempfehlungen für die kommende Förderperiode

Das Ergebnis der Befragung der LAG-Mitglieder zu den inhaltlichen Schwerpunkten in der neuen Förderphase stellt sich wie folgt dar:

Themenkomplex	Nennungen
Ländlicher Raum, Daseinsvorsorge (u.a. Medizin, Versorgung), Demografie sowie Dorf- und Innenentwicklung	9
Klimaschutz	8
Natur-, Arten- und Umweltschutz, Umweltbildung	7
Kultur, Regionale Identität	4
Tourismus (Radwege, naturnah)	4
Digitalisierung	3
Jugend	3
Bildung (u.a. Kinder, Jugendliche)	3
Kooperation (auch EU-weit)	1
Regionale Vermarktung	1

Tab. 8: Befragungsergebnis von 28 LAG-Mitgliedern (Thünen-Institut 2021)

Die Anmerkungen der LAG zeigt zum einen eine große Deckung mit den Inhalten des bisherigen REK, was für die inhaltliche Fortführung der bisherigen Strategie spricht. Zum anderen geht aus dem Ranking ein klares Votum für das Thema Klimaschutz hervor.

Bei dem Thema „Jugend“ wird die Schwierigkeit erkannt, Jugendliche nachhaltig in langwierige Prozesse einzubinden. Dem bisherigen Querschnittsziel „Integration & Inklusion“ wird gemäß Befragung keinen großen Stellenwert mehr im LEADER-Kontext eingeräumt – sicherlich mit der im Vergleich zu 2015 entspannteren Lage der Flüchtlingssituation zu erklären.

Aus den Ergebnissen des vorliegenden Evaluierungsberichtes lassen sich folgende Handlungsempfehlungen ableiten:

Inhalte und Strategie

- Die Gebietskulisse aus den fünf Kommunen hat sich bewährt. Die Mittelzentren Hameln und Rinteln sind zwar vollständig Teil der Gebietskulisse, konnten aber in ihren Kernstädten über 10.000 Einwohner aufgrund der LEADER-Richtlinie ausschließlich Projekte mit überwiegender Wirkung in den ländlichen Raum umsetzen. Gemäß LAG-Befragung sollten in der zukünftigen Förderperiode die Kernstädte als wichtige Träger u.a. kultureller Funktion auch lokale Projekte umsetzen können.
- Die Entwicklungsstrategie hat mit ihrer strukturellen Aufteilung in vier Handlungsfelder und drei Querschnittsziele funktioniert. In allen Teilzielen wurden die niedrighschwelligsten Indikatoren und -werte erfüllt. Letzteres sollte in der Fortschreibung beibehalten werden.
- Die räumliche Strategie war hinsichtlich der Beratung von potentiellen Projektträgern ein guter Leitfaden für das Regionalmanagement und sollte in der Fortschreibung weiter fortgeführt werden.
- Aktuelle Themen wie Klimaschutz und Digitalisierung haben in der Strategie nur eine untergeordnete Rolle gespielt und sollten einen größeren Stellenwert erhalten.
- Die gute landkreisübergreifende Zusammenarbeit unter dem Dach der REK Weserbergland *plus* und damit die breite Kooperationslandschaft soll bestehen bleiben und anhand einer Kooperationsvereinbarung manifestiert werden.
- Insbesondere die drei Kooperationsprojekte „Baukulturdienst Weser-Leine“, „Umbau statt Zuwachs“ und „Solarkampagne Weserbergland“ haben in der Region und darüber hinaus große Wirkung erreicht sowie überregionale Aufmerksamkeit erzeugt und sollten in der Fortschreibung Berücksichtigung finden.
- Konzepte und Strategien, die im Laufe der Förderperiode hinzugekommen sind, wie z.B. der Naturparkplan Weserbergland sind bei der REK-Fortführung mit einzubeziehen.

- Die Mittelbindung wurde dem Finanzplan entsprechend erfolgreich umgesetzt. In die Handlungsfelder 1 und 2 flossen fast 70 % der verfügbaren Projektmittel. Ein Grund hierfür ist unter anderem, dass hier weniger Alternativen aus anderen Fördertöpfen vorliegen als in den Handlungsfeldern 3 und 4. Dies gilt es auch in der Fortschreibung zu berücksichtigen.
- Der Regionsfonds wurde in der Förderperiode 2014-2020 nicht aktiviert. Dennoch sollte er fortgeführt und zukünftig mehr in den Fokus der LAG gerückt werden.

Prozess und Struktur

- Die Zusammensetzung der LAG ist der neuen Strategie anzupassen und in dem Zuge ist die Größe der LAG auf den Prüfstand zu stellen.
- Die Organisation der LAG als nicht wirtschaftlicher Verein ohne Rechtsfähigkeit hat sich bewährt. Vor dem Hintergrund eines niedersächsischen Regionalfonds ist die Organisationsform ggf. zu diskutieren.
- Die LAG-Geschäftsordnung ist hinsichtlich der Erkenntnisse aus der Corona-Pandemie insbesondere hinsichtlich der Beschlussfassung kritisch zu überprüfen.
- Das Projektauswahlverfahren wurde von der LAG überwiegend positiv bewertet. Da jedoch die Mindestkriterien ausschließlich Fördervoraussetzungen darstellen und die Auswahl damit rein über die Qualitätskriterien erfolgt, ist eine Überprüfung und ggf. Anpassung der Kriterien unerlässlich. In dem Zuge ist die Verknüpfung der Qualitätskriterien mit dem Fördersatz („Belohnungssystem“) ebenfalls kritisch zu überprüfen.
- Gemäß LAG-Befragung wurde bei den Projektinhalten zu wenig auf Geschlechtergerechtigkeit geachtet. Dies gilt es in Zukunft zu beachten.
- Die im REK festgelegte Stichtagregelung und die vorgeschalteten Projektauftrufe haben sich bewährt. Durch die Projektauftrufe war durch die Benennung von verfügbaren Mitteln zudem eine Steuerung der Anträge in den einzelnen Handlungsfeldern möglich, was sich insbesondere bei der Umsetzung des Handlungsfelds 4 bemerkbar gemacht hat.
- In dieser Förderperiode hat sich die LAG über die Sitzungen hinaus getroffen, z.B. bei „Wir sind LEADER“ und der Exkursion nach Berlin zur Grünen Woche. Zur weiteren Vernetzung ist die Fortführung solcher Formate sinnvoll.
- Die Methoden der Selbstevaluierung (LAG-Befragung, Projektträgerbefragung, Zwischenbilanzworkshop etc.) waren für die Bewertung des Prozesses ausreichend. Der fehlende Bilanzworkshop ist bei der Fortschreibung mit zu berücksichtigen.

Arbeit des Regionalmanagements

- Die Entscheidung zur Schaffung einer Personalstelle für das Regionalmanagement bei der Stadt Hessisch Oldendorf in Verbindung mit der dortigen LAG-Geschäftsstelle war laut LAG-Befragung richtig und sollte auch in der kommenden Förderperiode so weitergeführt werden. Die vorhandene Vollzeitstelle sollte ggf. durch eine weitere Teilzeitstelle Unterstützung erfahren.
- Durch den PUZZLE-Prozess hat das Regionalmanagement zahlreiche Akteure einbinden, diese für LEADER sensibilisieren sowie die Öffentlichkeitsarbeit forcieren können. Auch zukünftig sollte das Regionalmanagement mit Unterstützung durch die Laufenden Ausgaben der LAG regional die Akteure einbinden. Die Schwerpunktsetzung des Prozesses sollte sich an der Strategie orientieren.
- Das Regionalmanagement hat in zahlreichen Gremien oder Formaten mitgearbeitet, wie zum Beispiel im Vorstand des LEADER-Lenkungsausschusses, bei den Sitzung der BAG LAG e.V., Teilnahme an DVS-Workshops, der Steuerungsgruppe „Umbau statt Zuwachs², im Beirat des Baukulturdienstes etc. Insbesondere die Tätigkeiten auf Landes- und Bundesebene sowie überregionaler Ebene sollten auch zukünftig aktiv wahrgenommen werden.